



Aus der Parteiarbeit

Parteigruppen stellen sich vor



Alle Unterstützung den FDJ-Kollektiven

Die Genossen der Parteigruppe des Wissenschaftsbereiches Verarbeitungsmittelentwicklung waren im vergangenen Halbjahr zielstrebig und kontinuierlich bemüht, die politisch-ideologische Erziehungsarbeit zu verbessern.

Um dies gemeinsam mit unseren FDJ-Gruppen zu tun, ergab sich als erstes die Notwendigkeit, die Situation und die echten Probleme in diesen Gruppen kennenzulernen.

Von der Leitung unserer APO 3 wurden unsere Gedanken zur realen Einschätzung der politisch-ideologischen Situation in den FDJ-Kollektiven aufgegriffen, weil die Erziehungsarbeit nicht nur Anliegen eines Wissenschaftsbereiches, sondern eine ständige und für alle Bereiche gültige Hauptaufgabe ist. Nach breiten Diskussionen in den anderen Parteigruppen der APO 3 beschloß die Mitgliederversammlung im Januar 1974, persönliche Gespräche im Januar 1974, persönliche Gespräche durchzuführen.

Auf der Grundlage von Partiaufträgen entstanden Gesprächsgruppen aus Genossen Mitarbeitern und Genossen Studenten der entsprechenden Seminargruppen. Die in den Gesprächen aufgeworfenen Probleme dienten dem offenen Meinungsaustausch und waren so angelegt, eine Vertrauenssituation zu schaffen. Diskutiert wurde über persönliche und soziale Probleme, über Probleme im Studium und Selbststudium, sowie Fragen der Wirksamkeit des kollektiven Einflusses auf die Freizeitgestaltung.

Allgemein konnten positive Grundhaltungen festgestellt werden, die zum Teil im Widerspruch zum Studienrealität stehen, wie die sich im Selbststudium und an der Studierendengruppe zeigt. Die Probleme sind vielschichtig und differenziert, so daß jede FDJ-Gruppe eine individuelle Arbeit erfordert. Eine Verbesserung in den Handlungen, zu den Grundhaltungen aus eigener Kraft sehen wir besonders am gegenseitig persönlichen Einwirken. Der entscheidende Träger einer solchen Entwicklung ist das Kollektiv.

In dem Bericht zur Analyse der Erziehungsarbeit in der Mitgliederversammlung im Mai 1974 wurde deshalb als Schwerpunkt die Verbesserung der Kollektivbildung herausgearbeitet und ein Beschluß über die weitere Arbeit an der Kollektiventwicklung gefaßt.

APO 3
Sektion Verarbeitungstechnik

Tag des Parteigruppenorganistors

Zum Tag des Parteigruppenorganistors am 19. Juni 1974 wurden Aufgaben und Probleme der politisch-ideologischen Arbeit in Vorbereitung des 10. Jahrestages der DDR besprochen. In seinem einführenden Referat ging Genosse Hüniger, stellv. Sekretär der Hochschulpartei, auf wichtige innen- und außenpolitische Tagesfragen ein, die gegenwärtig Schwerpunkte der Diskussion unter Mitarbeitern und Studenten sind. In der sich anschließenden Aussprache, die in kleineren Gruppen stattfand, wurden Erfahrungen

gen der massenpolitischen Arbeit vor und während der Kommunalwahlen und ihre Nutzung in Vorbereitung des 10. Jahrestages der DDR diskutiert. Des Weiteren wurde eine erste Bilanz der Pflichtenübung 1973 gezogen und Probleme der damit im Zusammenhang stehenden politisch-ideologischen Arbeit besprochen. Der Erfahrungsaustausch wurde auch dazu genutzt, die Genossen noch besser mit Argumenten für das tägliche politische Gespräch auszurüsten.

Nach dem 10. Kongreß der DSF

Der 10. Kongreß der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft war ein Meilenstein in unserer gesamten DSF-Arbeit und natürlich ein Höhepunkt bei der Vorbereitung des 25. Jahrestages unserer Republik.

Eine unserer spezifischen Aufgaben ist es, die Erkenntnisse zu vertiefen, daß dem Aufbau des realen Sozialismus allgemeingültige Gesetzmäßigkeiten zugrunde liegen und daß die Sowjetunion diese in Theorie und Praxis umfassend bezeugt und ständig bereichert. Als Mitglieder der Freundschaftsgesellschaft müssen wir den historischen Prozeß der Annäherung der sozialistischen Staaten erläutern sowie die Aspekte der sozialistischen Integration, die Zusammenhänge zwischen der Stärkung des realen Sozialismus und der Erhaltung des Friedens aufzeigen. Es genügt uns nicht mehr, u. a. nur Lichtbildervorträge über die UdSSR zu organisieren und dies als DSF-Arbeit zu bezeichnen. Wir müssen in Auswertung der Aufgaben, die der 10. Kongreß gestellt hat, derartige Veranstaltungen zur Erfüllung der oben genannten Aufgaben nutzen und in den Mittelpunkt von DSF-Veranstaltungen die sachkundige politisch-ideologische Diskussion stellen.

Um diese Forderung zu erfüllen und eine weitere Verbesserung unserer Arbeit zu erreichen, wurden in allen Seminar- und Gewerkschaftsgruppen Verantwortliche für die DSF-Arbeit benannt, die bei kontinuierlicher Anleitung durch den Vorstand die Arbeit in den einzelnen Gruppen ganz speziell auf die Interessen und das bereits erreichte politisch-ideologische Niveau der Kollektivmitglieder abstimmen können. Außerdem ist es uns damit möglich, neben der bereits praktisierten engen und guten Zusammenarbeit mit der Partei-, FDJ- und der staatlichen Leitung die Eigenständigkeit, die eben aus der Spezifität

unserer Gesellschaft resultiert, zu zeigen. Dies vor allem, um unseren Mitgliedern und ganz besonders denjenigen, die noch nicht Mitglied der DSF sind, die Aktivität „ihrer“ Gesellschaft zu zeigen.

Diesem Anliegen dient besonders eine speziell gestaltete Wandzeitung an der Stellungnahmen und Meinungen dargestellt werden, die von Kollegen geäußert wurden. Dies führt zu einer spürbaren Anregung der Diskussionen in den Gruppen, die sich in den persönlichen Plänen und in der Konkretisierung der Kampfprogramme ausdrückt. Diese Diskussionen führen zu dem konkreten Ergebnis, die Anstrengungen so zu verstärken, daß der Kampf um den Titel „Kollektiv der DSF“ bis zu den Revolutionsfeierlichkeiten im Oktober 1974 erfolgreich abgeschlossen werden kann.

Eine weitere Aktivierung unserer Arbeit nach dem Kongreß erwarten wir von der singulären Zusammenarbeit mit der DSF-Grundeinheit des VEB Kombinat Zentronelektronikmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt. In Auswertung der Delegiertenkonferenz der TH, des 10. Kongresses und des Konsumkongresses mit der bedeutenden Rede Brezhneps wurde vom DSF-Vorstand der Sektion Informationstechnik angefragt, die bereits bestehenden Kontakte zwischen einzelnen Kollektiven weiter zu verstärken. Die engen Verbindungen auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung sollen dadurch auch auf die Arbeit selbst ausgedehnt werden. Wir erhoffen durch diese Zusammenarbeit einen gegenseitigen fruchtbareren Erfahrungsaustausch und eine Belebung der politisch-ideologischen Arbeit beider Partner.

Dr.-Ing. D. Müller,
Vorsitzender der DSF-Gruppe der Sektion Inf.-Technik



Mitgliederversammlung der Bereichsorganisationen Maschinen-Bauelemente. Am Rednerpult: Genosse Dr. Aurich

Ausstrahlungskraft erhöht

Die Parteigruppe IV der Bereichsorganisation Chemie und Werkstofftechnik wurde zu den Partiewahlen 1973 neu gebildet. Es galt zunächst, die Parteigruppe zu stabilisieren und den Leninischen Arbeitsstil durchzusetzen. Besondere Beachtung wurde der aktiven Teilnahme aller Genossen am Parteileben und der Gestaltung der persönlichen Beziehungen auf kameradschaftlicher Basis im Sinne unseres Statutes geschenkt. Der Parteigruppenorganisator führte mit den einzelnen Genossen persönliche Gespräche, in deren Verlauf für jedes Genossen eine absehbare Aufgabe erarbeitet wurde und jeder Genosse seine Vorstellungen zur Gestaltung der Parteigruppenarbeit darstellte.

Die Vorbereitung des 25. Jahrestages der Gründung der DDR stellt an die politisch-ideologische Arbeit der Parteigruppe große Anforderungen. Wir richten unsere Anstrengungen darauf, die Aktivität aller Kollegen des Arbeitsbereiches zu erhöhen und neue schöpferische Initiativen im sozialistischen Wettbewerb anzugehen. Ergebnisse dafür sind die Verpflichtungen des Arbeitbereiches zu Ehren des 25. Jahrestages, bei deren Erfüllung die Genossen der Parteigruppe den aktiven Kern darstellen. Die Verpflichtungen dieses Bereiches sind: Erhöhung des Niveaus der Ausbildung und der Erreichung höherer Forschungsergebnisse. Besonders sind hier zu nennen die Fertigstellung von Lehrschreibräuschriften sowie der vorläufige Abschluß eines für die Praxis bedeutungsvollen Forschungsthemas „Metallbearbeitungsfluid“.

Die Parteigruppe unterstützt konsequent den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeiter“. Hierzu finden laufend Gespräche zwischen Parteigruppe, dem staatlichen Leiter und dem Gewerkschaftsverbandsmann statt.

Die Vorbereitung und Durchführung der Kommunalwahlen war auch für die Genossen unserer Parteigruppe ein Höhepunkt in der politisch-ideologischen Arbeit. Durch die Partiaufträge zur Vorbereitung der Kommunalwahlen erhielt jeder Genosse eine konkrete absehbare Aufgabe. Dadurch wurden das Niveau der politisch-ideologischen

Arbeit und auch die Ausstrahlungskraft aller Genossen erhöht. Die Genossen unserer Parteigruppe lösten solche Aufgaben wie Durchführung von Hausversammlungen, Hausagitation, Einsatz als Wahlhelfer sowie Mitarbeit in den Wahlbezirken.

Ausgehend von der Entscheidung unserer Delegateskonferenz, steht im Mittelpunkt der ideologischen Arbeit der Parteigruppe die weitere Klärung der Grundfrage, daß die entscheidende Bedingung für das stabile Wachstum und die zunehmende Autorität der DDR das enge Kampfbündnis mit der KPdSU und der Sowjetunion sowie die immer umfassendere Integration unserer Republik in die sozialistische Staatengemeinschaft ist. Wir unternehmen Anstrengungen, die Erfahrungen der Sowjetwissenschaften gründlicher auszuwerten und anzuwenden. Von den Genossen Jahn und Richter unserer Parteigruppe ging die Initiative aus, gemeinsam mit Studenten ein Fachwörterbuch „Russisch-Deutsch (in die Oberflächentechnik) zu erstellen, um die Auswertung sowjetischer Fachliteratur besser zu ermöglichen. Die ersten Ergebnisse dieser Arbeit konnten in der Leistungswoche der Sektion zu den 100. Jahrestagen der Gründung der DDR vorgestellt werden. Über die Wirksamkeit der Arbeit der DSF im Arbeitsbereich der Parteigruppe werden ständig Beratungen durchgeführt. Genossen unserer Parteigruppe führten mit allen Kollegen, die noch nicht Mitglied der DSF waren, Gespräche über das Anliegen der DSF und die Bedeutung des engen freundschaftlichen Verhältnisses mit der Sowjetunion. Im Ergebnis dieser Gespräche erklärten sich diese Kollegen bereit, Mitglieder der DSF zu werden.

Durch die gemeinsame Arbeit aller Genossen der Parteigruppe an der Lösung der Schwerpunktaufgaben, durch ein gutes Vertrauensverhältnis und durch eine kritische und sachliche Atmosphäre konnte erreicht werden, daß die Parteigruppe die politische Heimat eines jeden Genossen wurde.

M. Strüber,
Parteigruppenorganisator

Genossen bereiten den 25. Jahrestag vor

Mit der im November 1973 vorgenommenen Bildung der Bereichsorganisationen Fertigungsprozess und Fertigungsmittel wurde auch unsere APO Fertigungsprozessgestaltung und Technik, der 45 Genossen angehören, gebildet. Die Wirksamkeit der Parteiarbeit konnte erhöht werden. Durch regelmäßig stattfindende APO-Leitungsversammlungen und durch thematisch abgestimmte Parteigruppenorganisationen - Ausstellungen wurden die Mitgliederversammlungen intensiver vorbereitet, und die Diskussionen zwischen Genossen und parteilosen Mitarbeitern und Studenten konnten dadurch zielgerichteter geführt werden. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Führung des sozialistischen Wettbewerbs. Grundlage dazu ist der Arbeitsplan der APO-Leitung. Die Arbeitsprogramme der Genossen Mitarbeiter sind so gestaltet, daß sie die Wettbewerbsführung in den Gewerkschaftsgruppen, denen sie angehören, unterstützen. Neben im letzten Jahr noch nicht alle Gewerkschaftsgruppen am sozialistischen Wettbewerb teil, so wurde in diesem Jahr durch das Mitwirken der Genossen erreicht, daß jede Gewerkschaftsgruppe am Wettbewerb teilnimmt. Die Wettbewerbsprogramme wurden unter maßgeblicher Mitarbeit der Genossen aufgestellt, welche auch mit persönlichen Verpflichtungen zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR beispielhaft wirkten.

Ähnlich ist der Arbeitsstil der Studententeams. Die Genossen Studenten nehmen verstärkten Einfluss in ihren Gruppen auf den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studententeam“, so daß sich die Zahl der um diesen Titel kämpfenden FDJ-Gruppen im letzten Jahr erhöhte.

Worauf kommt es in der weiteren Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR vor allem an? Schwerpunktmäßig werden die Genossen das politische Gespräch mit parteilosen Mitarbeitern und Studenten führen. Gerade im Jubiläumsjahr des Bestehens unserer Republik ist es notwendig, vor allem den jüngeren Mitarbeitern und Studenten die Entwicklung der DDR zu einem internationalen sozialistischen Staat und damit hinaus speziell die Entwicklung des sozialistischen Bildungswesens und der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt deutlich aufzuzeigen. Die Entwicklung unseres Staates ist untrennbar verbunden mit der brüderlichen Hilfe der Sowjetunion. Deshalb gilt unser Augenmerk auch der Verbesserung und Intensivierung der DSF-Arbeit. Dies wurde begonnen in Vorbereitung des 10. DSF-Kongresses und wird bis zum 25. Jahrestag als ein weiterer Arbeitsschwerpunkt verstärkt fortgesetzt.

Arbeitsprinzip unserer APO: Jeder Genosse tritt in seinem Kollektiv als Motor und Vorbild auf!

Dr. Güse/Teschauer,
APO-Fertigungsprozessgestaltung und Technik

Karl-Heinz Hahn - einer unserer neuen Karl-Marx-Stipendiaten

Er ist einer von uns Genossen und Kommilitone unserer Seminargruppe 72/12. Sein Name: Karl-Heinz Hahn. Sein Leistungsdurchschnitt: 1,2.

Nun wird jeder Leser fragen: Was ist eigentlich Besonderes an diesem Menschen, der hier als Vorbild für alle Studenten dargestellt wird? Doch ist diese Frage eigentlich recht einfach zu beantworten. Genosse Hahn ist seit 1972 Student an unserer Hochschule. Sein Studium bezieht sich auf die Elektrotechnik. Er ist ein Arbeiterkind, als Klassenkämpfer und so ist es auch verständlich, wenn sich das in seiner gesamten Einstellung zum Studium ausdrückt. Er ist ein sozialistischer Mensch, der in unserer sozialistischen Gesellschaft, ist es nicht verwunderlich, daß Karl-Heinz seit 1970 Mitglied der SED ist, um so noch wirksamer am Aufbau unserer sozialistischen Heimat beizutragen. Das drückte sich ebenfalls in seiner Bereitschaft zur Verteidigung unseres Landes aus, indem er für die Zeit von 3 Jahren die Reihen der Nationalen Volksarmee stärkte. Aber was ist denn nun das Besondere an Karl-Heinz, denn seine Entwicklung ist doch charakteristisch für sehr viele Jugendliche in unserer Republik. Karl-Heinz sagt selbst von sich: „Ich bin kein besonderer Mensch. Mein Studium macht mir Spaß, und

eben diese Freude am Studium der angewandten Mechanik ist auch ausschlaggebend für gute Leistungen. Ich studiere nicht des Selbstzweckes halber, sondern weil ich später in der Praxis meinen Mann stehen möchte, nicht nur mit dem Diplom in der Tasche, sondern auch mit dem nötigen Wissen.“

Wenn man weiß, daß Karl-Heinz am 10. Mai 1974 für seine hervorragenden Leistungen im Studium mit dem Karl-Marx-Stipendium ausgezeichnet wurde, lernt man seine Worte erst richtig schätzen. Genosse Hahn ist Parteimitglied der Sektion Maschinen-Bauelemente und ist vor allem durch seine Studienleistungen, sein konsequentes Auftreten in politischen Gesprächen sowie die Unterstützung schwächerer Studenten ein Vorbild für alle seine Kommilitonen. Zur Verleihung des Karl-Marx-Stipendiums sagt er selbst: „Ich bin kein Mensch mit besonderen Begabungen. Erfolg im Studium ist keine Gabe, die man in die Wiege gelegt bekommt. Jeder kann das auch erreichen, wenn er sein Studium ernst nimmt!“

Rolf Bauer, SG 72/12
Sektion Maschinen-Bauelemente

